

KURT BENNING

Marion Grčić-Ziersch Kunsthandel

Marion Grčić -Ziersch
Kunsthandel
Perfallstraße 1
81675 München
Telefon 089-4744 74
E-mail info@grcic-ziersch.de
www.grcic-ziersch.de

Impressum

© Marion Grčić -Ziersch Kunsthandel, 2020

Auflage: 500 Exemplare

Redaktion: Marion Grčić -Ziersch, Paul Bräg, Nora Frohmann

Fotos: Wolfgang Seiss

Stiftung Kurt Benning, München

www.kurt-benning.de

Satz, Grafik und Produktion: Druck und Prägung G. Holzmann



Blick über die Ebene, 1976
Mischtechnik auf Papier, 21,0 x 29,7 cm, signiert



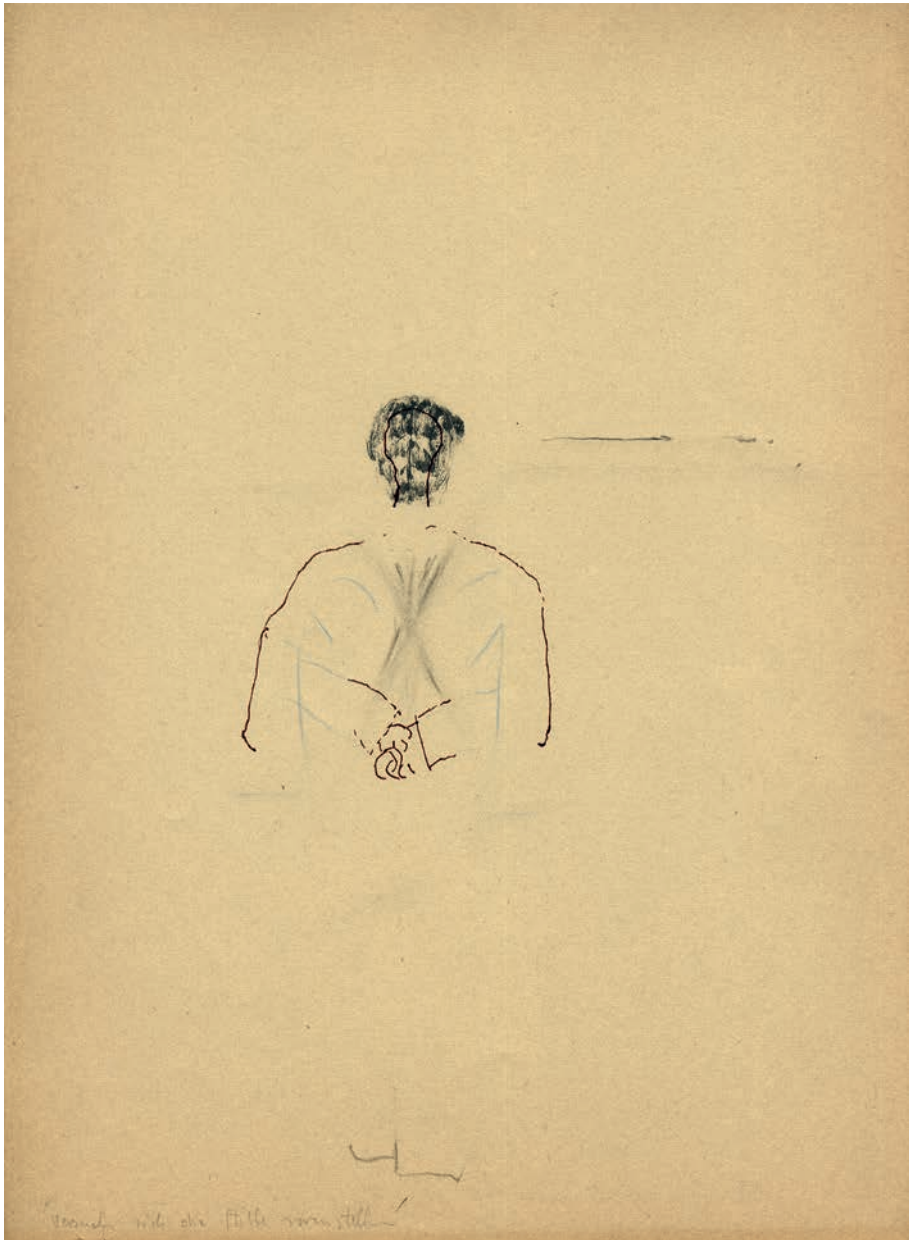
Freier Fall, 1977
Mischtechnik auf Papier, 29,7 x 21,0 cm, signiert



ohne Titel, 1976
Mischtechnik auf Papier, 29,7 x 21,0 cm



ohne Titel, 1974
Mischtechnik auf Papier, 21,0 x 29,7 cm, signiert



Versuch, sich die Stille vorzustellen
Mischtechnik auf Papier, 29,7 x 21,0 cm



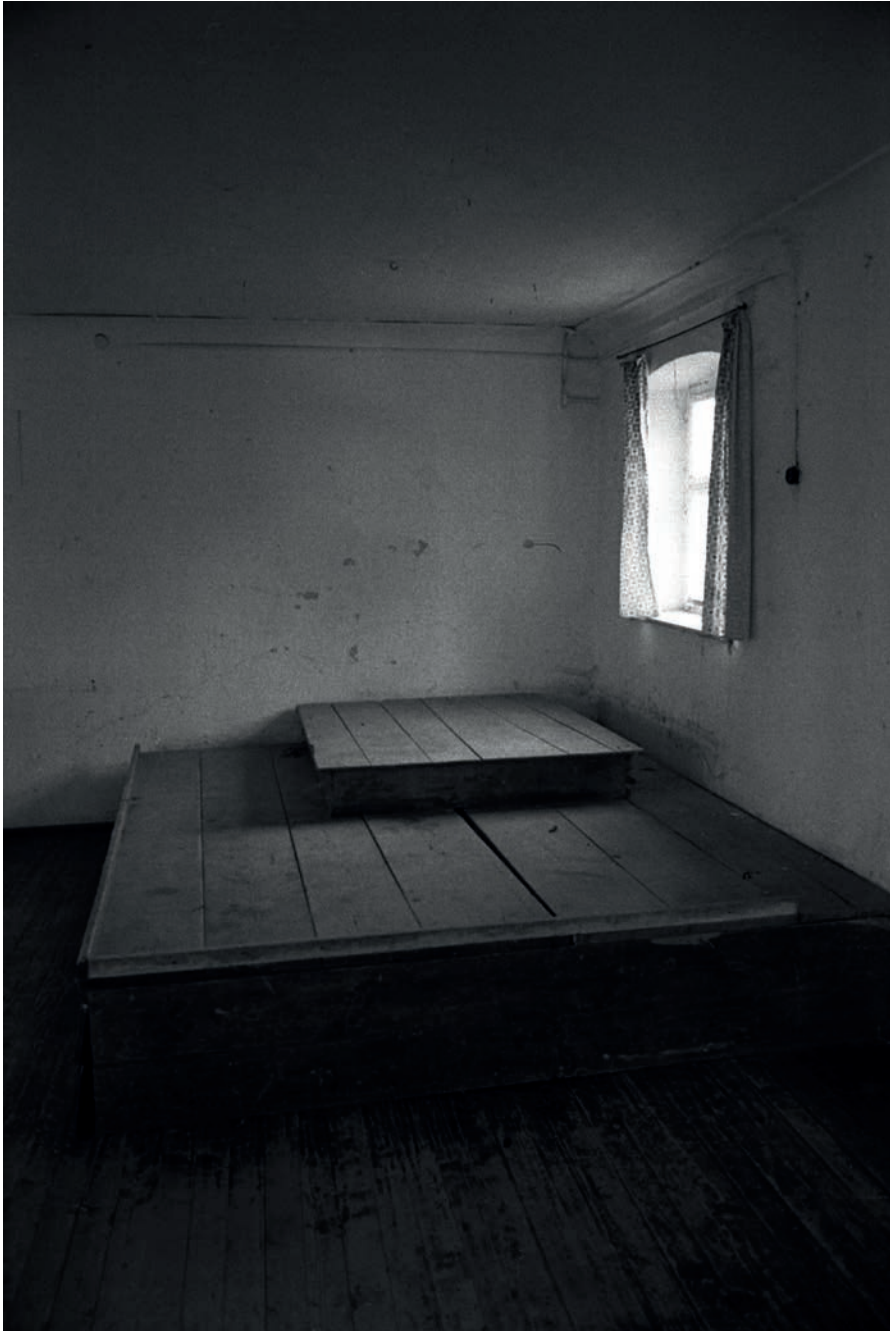
Atelier Kirchenstrasse, München, 1985
Silbergelatineabzug, 18,8 x 25,9 cm



Selbstportrait im Atelier, München, 1993
Silbergelatineabzug, 16,0 x 23,5 cm, signiert



Zinkwanne auf dem Dachboden, Schloß Weyhern, 1982
Silbergelatineabzug, 19,0 x 26,0 cm



Wirtshaus in Weyhern, 1974
Silbergelatineabzug, 24,5 x 17,0 cm



East Anglia, England, 1978
Silbergelatineabzug, 17,7 x 25,5 cm, signiert

Die „kühle Beschreibung von Realität“ war in der Tat der bestimmende Wesenszug in Benning's Kunst. Ein Satz Peter Handkes, den dieser 1976 in einem Radiointerview vorgetragen hatte, war ihm in Erinnerung geblieben: „One can continue to hate, and one can continue to watch“. Benning lag es fern zu moralisieren, er wollte jegliche Form von Emotion aus seinen Werken heraushalten. Seine Tätigkeit war die permanente Beobachtung von Menschen, Gegenständen, Städten und Landschaften. Lange Reisen und Aufenthalte an fremden Orten wurden ihm ebenso unentbehrlich wie die tägliche Lektüre von Zeitungen, die er auf besondere Photos hin absuchte und als Botschaften unserer Zeit zusammentrug. Seine Ausbeute hinterlegte er in seinem Archiv, das bald zu einem gigantischen Fundus an Zeitgeschichte anwuchs. Aus diesem schöpfte er seine Ideen für neue künstlerische Aktionen, die nun nicht mehr primär das Ziel hatten, Gesehenes zu neuen Bildern zu verarbeiten, sondern konzeptuelle Wahrnehmungsstrategien zu entwickeln. Wie ein Geodät die Landschaft vermaß, wollte Benning in immer neuen punktuellen Aktionen die Welt beschreiben und zugleich Erkenntnisse zutage fördern, die quer zum herrschenden Zeitgeist lagen. Als Maßstab diente ihm die Welt von gestern, deren Auswirkungen immer noch in unsere Zeit hineinragten. In ihr fand er für sich Wahrheiten und Geheimnisse, die unser technologisches, auf Effizienz bedachtes Weltbild längst unter sich begraben hatte.

aus „Mitteilungen aus der Tiefe der Zeit.
Ein biographischer Bericht“ von Rüdiger Joppien, 2008

Ich nannte ihn den ‚Scharfschützen‘, und beschrieb damit, vielleicht noch unbewusst, die gnadenlos unerbittliche Präzision und Treffsicherheit, die seine künstlerische Arbeit auszeichnete. Ich nannte ihn damals auch den ‚Seemann‘. Ich als Hamburger dachte dabei an harte Arbeit, aber auch an trinkfeste und weitgereiste Leute. Alle drei Eigenschaften haben sein Leben wesentlich mitbestimmt.

aus der Trauerrede von Peter Pinnau,
4. April 2017

Das Thema Verfall, welches mich noch immer sehr interessiert, stellt sich mir heute anders dar als früher. Ich sehe darin einen Umschichtungsprozess, eine Zustandsveränderung, eine Energie, die eine definierte Sache in eine andere überführt. Über diese Energie wissen wir nur sehr wenig. Wir können sie nur indirekt beschreiben, anhand der Ergebnisse.

Kurt Benning, 1977

Benning's Fotografien und Filme sind also Aufzeichnungen von Gegebenheiten, Bildzeugnisse von vorgefundenen Situationen, erlebten Personen oder bestimmten Augenblicken. Sie gewinnen ihre Intensität durch die Unmittelbarkeit, mit der sie ihre Entdeckung vorbringen, und durch die Kraft, die das isolierte Objekt im freigestellten Bild entfaltet. Die künstlerische Arbeit besteht also im Auswählen und Festhalten dessen, was mitteilenswert sein könnte, was Geschichten zu erzählen vermag und im Betrachter Assoziationen wachruft. [...]

Unseren kurzgefassten Überblick über die Facetten seines Werks beginnen wir mit dem, was sich im Rückblick fast als die Ausnahme, die die Regel bestätigt, erweist: die frühen Zeichnungen, die vor allem während der Stipendienjahre in London entstanden sind. Eine dieser Zeichnungen von 1978 trägt den spielerisch-poetischen und doch programmatischen Titel »Die Erschaffung des Menschen durch sich selbst, aus dem Geist der Logik und der Sehnsucht« und zeigt vor einem angedeuteten Landschaftshorizont eine kleine menschliche Figur. Dieses streichholzartige steife Wesen zieht mit der stabartigen Verlängerung seines ausgestreckten rechten Arms am Boden einen Kreis um sich, in dem der querliegende lange Schatten des Körpers wie der rotierende Zeiger einer Uhr wirkt. Der abgebildete Mensch umzirkelt und definiert also durch seine bildnerische Tätigkeit seinen eigenen Lebensumraum und projiziert sich als Schatten selber in diesen Lebenskreis hinein.

aus „Spuren des Lebens“ von Gottfried Knapp in „Kurt Benning – Nachrichten von gestern“ Band I, 2008

Benning verwendete die unterschiedlichsten Medien. Fotografie und Film dienten ihm dabei zur Aufzeichnung von Zeitabläufen und Spuren, die die Zeit geschaffen hat. Davon ausgehend entstand in den 1970er und 80er Jahren prozesshafte Malerei, z. B. Kreise, die auf der am Boden liegenden Leinwand gezogen wurden, und skulpturale Installationen, z. B. aus Seilen. Geometrische Grundformen wie Kreis und Quadrat führten auch zu Steinskulpturen. Neben den Fotos von zufällig gefundenen Dingen, die wie Skulpturen oder Eingriffe in die Natur im Sinne der Land Art erinnern, entstanden Porträtfotos von bekannten Menschen wie Michael Hamburger, Freunden und flüchtigen Bekanntschaften. Die Zeichnungen der 1960er bis 1980er Jahre zeigen traum- und alpträumhafte Landschaften und Situationen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Benning

Vita	1945	geboren am 31. Januar in Pleystein/Oberpfalz
	1961 – 64	Uhrmacherlehre in Stuttgart
	1965 – 69	Akademie der bildenden Künste, München
	1969 – 70	DAAD-Stipendium, Central School of Art, London
	1972 – 73	British Council-Scholarship, Royal College of Art, London
	1971 – 75	Graphiker und Photograph am Goethe-Institut, London
	1980	Förderung der Johannes Eichner/Gabriele Münter-Stiftung
	1982	Förderpreis der Stadt München für Malerei
	1984	Staatlicher Förderpreis im Bereich Bildende Kunst, München
	1986	Stipendienaufenthalt in der Villa Waldberta, Feldafing
	1994	Stipendium der Budapest Galeria, Budapest
	2016	Gründung der Kurt Benning-Stiftung
	2017	gestorben am 24. März in München

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

Arts Council of Great Britain, London / Bibliothèque Nationale, Paris / Christchurch Museum, Christchurch, Neuseeland / Lenbachhaus, München / Victoria and Albert Museum, London / Deutsche Bank, Frankfurt / Museum Kolumba, Köln

Einzelausstellungen (Auswahl)

1971 „Büll“, Kunstforum München / Upper Street Gallery, London (mit Avi Ayal), 1973 Galerie Hans-Georg Schultz (Brum), München, 1976 Goethe-Institut, Paris, 1977 – 1982 Galerie am Promenadeplatz, München, 1983 Studio F, Ulm, 1983 – 2006 Galerie Heinz Herzer, München / Galerie Imago, Köln (mit Hermann Kleinknecht und Inge Dick), 1988 Kunstmühle Rosenheim (mit Doris Titze), 1993 „Kurt Benning. Malerei, Skulptur, Photographie, Zeichnung“, Städtische Galerie „Leerer Beutel“, Regensburg, 1994 Kiscelli Museum, Budapest (mit Károlyi Zsigmond), 1995 „natura morta“, Vízivárosi Gáleria, Budapest, 2002 „Leute in München“, Kunstbunker Tumulka, München (mit Hermann Kleinknecht) / „Nachrichten von gestern“, Türkenstraße 60 (mit Hermann Kleinknecht und Wolfgang Seiss), 2004 „Nachrichten von gestern“, Kunstverein Passau, St. Anna Kapelle, Passau (mit Angela Grasser), 2008 „Nachrichten von gestern“, Rathausgalerie München, 2009 „Hinterlassenschaft“, Museum Kolumba, Köln / „Belgrader Zeichnungen“, Galerie Progress, Belgrad, 2010 „Quellekomplex“, Galerie Andreas Grimm, München, 2012 – 2019 Galerie Huber, München, 2016 „Burgtreswitzmensch“, Museum Kolumba, Köln / „Videoportraits“, Museum Kolumba, Köln, 2018 Aufstellung des Kubus, Tirol, 2019 „Gesichter der Stadt. Videoporträts von Kurt Benning und Hermann Kleinknecht“, Münchner Stadtmuseum

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1973 „Photography '73“, Serpentine Gallery, London, 1975 „Kritik und Kunst“, Kunstverein München, 1977 „concerning photography“, Photographers Gallery, London, 1979 „europa '79“, Stuttgart, 1980 „Zeichnungen 6“, Städtisches Museum Schloss Morsbroich, Leverkusen, 1981 „The Panoramic Image“, University of Southampton / „Das Buch als Kunstobjekt“, Schweizerische Landesbibliothek, Bern, 1982 „Dimension 81. Neue Tendenzen der Zeichnung“, 1983 „Zeichnung 3“, Kunstverein Frankfurt a. M. / „Dimension IV. Neue Malerei“ / „Aktuell 83“, Lenbachhaus München, 1984 „1984“, Museum des 20. Jahrhunderts, Wien, 1985 „Umgang mit der Aura“, Städtische Galerie Regensburg „Sehweisen“, Kunstverein München, 1986 „Material für Poesie“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 1991 „Buchstäblich“, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 1992 „Projekt Gebelkofen“, Städtische Galerie Regensburg, 1995 „Haupt- und Nebenwege“, Künstlerwerkstatt Lothringerstraße, München, 2000 „Über die Wirklichkeit“, Museum Kolumba, Köln, 2003 „Stadt ohne Einwohner“, Galerie Florian Sundheimer, München, 2014 „wolkenschauen“, Neue Galerie Landshut, 2015 „Codes – Geheimnisse und Botschaften“, Haus der Kunst, München, 2016 „essentials“, Haus der Kunst, München, 2017 „Halbwertzeiten – Langwertzeiten“, Galerie der Künstler, München

